

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 42 (1995)
Heft: 6

Artikel: Öffentlichkeitsarbeit im neuen Zivilschutz
Autor: Münger, Hans Jürg
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-368621>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Medienseminar des Zivilschutz-Städteverbandes

Öffentlichkeitsarbeit im neuen Zivilschutz

JM. Am 3. und 4. Oktober 1995 findet im Eidg. Zivilschutz-Ausbildungszentrum in Schwarzenburg wiederum ein Medienseminar statt. Thema ist «Der Zivilschutz 95 auf der Prüfbank der Öffentlichkeitsarbeit». Wir laden Sie dazu freundlich ein. Das Seminar richtet sich an Chefs von Zivilschutzorganisationen, an Schutzdienstpflichtige des oberen Kaderns, an Zivilschutzfunktionäre und Behördemitglieder, die öfters in der Öffentlichkeit Red und Antwort zu Zivilschutzfragen zu stehen haben.

Das Seminarkonzept sieht wie folgt aus: Medientraining (Learning by doing) in vier Gruppen und mit vier «Posten» («Interview/Auskunfterteilung», «Medienkonferenz», «Kontradiktorisches Live-Gespräch bei einem Privatradio», «Nachbereitung/Entgegenen»), mehrheitlich doppelt geführt. Zwei konkrete Fallbeispiele, in Dokumentationen (die den Seminarteilnehmerinnen/-teilnehmern im voraus zum

Studium abgegeben werden) genau festgehalten, dienen als Trainingsausgangslage auf je zwei «Posten». Das Training erfolgt unter Leitung von Fachleuten und Praktikern und dauert pro Posten rund zwei Stunden.

Dem Training wird ein Referat vorausgestellt, das die Kritik an ZS 95 formuliert; zwei Repliken (von einem ZS-Fachmann und einer professionellen Öffentlichkeitsarbeiterin) zeigen die ZS-fachlichen und Medien-methodischen Möglichkeiten auf, solcher Kritik zu begegnen und auf ZS-95-Fragen und -Probleme einzugehen.

Dazu steht ein Referat einer im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit tätigen Persönlichkeit mit anschliessender Diskussion auf dem Programm.

Verlangen Sie das detaillierte Programm mit Anmeldeformular beim Amt für Zivilschutz des Kantons Basel-Stadt, Postfach, 4001 Basel.

Letzter Einsendetermin ist der 1. Juli 1995. ▀

Voranzeige zur SZSV-Herbsttagung

4.11.1995: Ausbildung im neuen Zivilschutz

JM. Die diesjährige Herbsttagung des Schweizerischen Zivilschutzverbandes (SZSV) findet am Samstag, 4. November, im Eidg. Zivilschutz-Ausbildungszentrum in Schwarzenburg statt.

Die Veranstaltung ist dem sehr aktuellen Thema «Ausbildung» gewidmet. Notieren Sie sich dieses Datum in Ihrer Agenda – es lohnt sich.

Das genaue Programm wird in der nächsten Ausgabe des «Zivilschutz» publiziert.

Anmeldeformulare sind ab Juli erhältlich beim Zentralsekretariat des Schweizerischen Zivilschutzverbandes Postfach 8272 3001 Bern. ▀

Die Zivilschutz-Instruktorenschule (ZSISB) im Kata-Fieber

Hochwasser in Rüscheegg

ZSISB. In der Berner Mittellandgemeinde Rüscheegg fand im Mai eine Katastrophübung statt. Beübt wurden anhand eines realistischen Katastrophenszenarios das Gemeindeführungsorgan und die Zivilschutzorganisation. Angelegt und durchgeführt wurde die Übung durch die Absolventen und Absolventinnen der Zivilschutz-Instruktorenschule des Bundes.

«Radio Berner Mittelland, 14.30 Uhr. Es folgt eine wichtige Mitteilung an die Einwohner im Gebiet Stössli der Gemeinde Rüscheegg: Die seit Tagen anhaltenden Regenfälle haben die Gefahr einer grossflächigen Überschwemmung ansteigen lassen. Der Gemeinderat fordert deshalb alle Bewohner im Raum Stössli auf, sofort ihre Häuser zu verlassen und...» So tönte es am Nachmittag des 11. Mai aus den Radios in den Haushaltungen der beiden Amtsbezirke Seftigen und Schwarzenburg. Die Unwetterkatastrophe, die an diesem

Tag die Gemeinde Rüscheegg heimsuchte, war glücklicherweise nur inszeniert.

Aufwendige Planungsarbeiten

Das realistische Katastrophenszenario war unter Leitung der beiden Bundesinstruktoren Rodo Wyss und Martin Buser von den 18 Absolventen und Absolventinnen der ersten Zivilschutz-Instruktorenschule des Bundes (ZSISB) in Schwarzenburg ausgearbeitet und durchgeführt worden. Das Anlegen, Leiten und Auswerten einer Übung im Rahmen eines Zivilschutz-Wiederholungskurses in einer Gemeinde bildet einen wichtigen Bestandteil in der 24wöchigen Ausbildung der künftigen Instruktoren und Instruktorinnen.

Aufwendig, aber interessant erwiesen sich bereits die Vorbereitungen für die Inszenierung eines möglichst realen Katastropheneignisses, das die im Voralpengebiet liegende Gemeinde Rüscheegg jederzeit treffen könnte. Zu berücksichtigen waren dabei die geografischen und topografi-

schen Verhältnisse und die daraus resultierenden echten Gefahrenquellen für die Gemeinde. Zusätzlich waren für die Übungsanlage detaillierte Informationen über die personellen und materiellen Mittel der Wehrdienste und der ZSO miteinzubeziehen.

Komplexes Katastrophenszenario

Fazit der ersten Überlegungen zu einem möglichst realistischen Katastrophenszenario: Nach heftigen Regenfällen waren bereits einige Keller in der Gemeinde Rüscheegg überschwemmt und einzelne Verbindungswege durch unterspülte Strassen unterbrochen worden. Zu einem grossen Problem entwickelte sich oberhalb des Gemeindeteils Stössli eine Stauung des Schwarzwassers, das bei Gewittern viel Geröll und Geschiebe mitführt. Ein möglicher Bruch des so entstandenen Damms im Tröli-Graben drohte weite Gebiete mit Hunderten von Bewohnern zu überfluten. Um die Aufgabe für die Übungsteilnehmer möglichst anspruchsvoll zu gestalten, wurden zusätzliche Schadenplätze geplant. Durch einen Blitzschlag geriet das Hotel Schwefelbergbad in Brand, welcher die Feuerwehr stark beanspruchte und personell auslastete. Kurz: Eine Ausgangslage,